

Literaturhinweis

Imprimatur 2017. Ein Jahrbuch für Bücherfreunde. Hg. v. Ute Schneider im Auftrag der Gesellschaft der Bibliophilen in München. Neue Folge; 25. München: Gesellschaft der Bibliophilen. Wiesbaden: Harrassowitz, 2017. 337 S.

Besprochen von **Prof. Dr. h.c. Elmar Mittler:** c/o Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Papendiek 14, D-37073 Göttingen, E-Mail: bfp@sub.uni-goettingen.de

<https://doi.org/10.1515/bfp-2017-0050>

Mit Band 25. 2017 erscheint Imprimatur, die Zeitschrift der Gesellschaft der Bibliophilen in München, mit Ute Schneider (Mainz) als neuer Herausgeberin in neuem Layout und neuer Einbandgestaltung. Der Band bietet Beiträge zu zwei Themenbereichen, die in den letzten Jahren wissenschaftliche Relevanz gewonnen haben: die Semantik der Buchmaterialität und die Orte des Buches, die auch in hohem Maße bibliotheksrelevant sind. Hingewiesen sei auf die Beiträge von David Ganz zur Geschichte des Lindauer Evangeliiars – ein Glanzstück kriminalistischer Objektforschung – und die Beiträge von Annelen Ottermann zu Bucheinband und -malerei einiger Koberger Inkunabeln der Mainzer Karmelitenbibliothek, Petra Feuerstein-Herz zu Alchemiebeständen der HAB Wolfenbüttel und Dominik Motz/Jürgen Wolf zur Fürstlich-Waldeck'schen Hofbibliothek in Bad Arolsen. Volker Rödel geht nach einem knappen Blick auf die Vorgeschichte und Durchführung der Säkularisation insbesondere in Baden auch auf den Streit um die Säkularisationsbestände der Badischen Landesbibliothek ein. Auch wenn hier, wie in den meisten anderen Fällen, im Grundsatz bekannte Forschungsergebnisse präsentiert werden, enthält der Band durch die speziellen Aspekte der Darstellung, nicht zuletzt aber auch durch die vorzüglichen Illustrationen relevante Beiträge zur Buch- und Bibliotheksgeschichte, die nicht nur von bibliophilem Interesse sind.